ist, das wir dann als Regierender König zu Behaim, unserm Lande
oder denen gepürenden, des Landes Innwoner genedigst zulassen und
gemeynlich walten, sich zu Ir Fürstlichen der zufallenden Erbhuldigung,
unserm Landrichter, unser oberstmarschalch, aber wenn es der
Kurfürsten Under Fürbeschaidt und Hinwegleuten, wie ainer taile und
Innwoner sich in sachen die Erbverainung belangend in nocht abgan-
gnen Wolchtagen, zuvor genedigst hinzulassen, auch sonnsten gnä-
diglich in aller weltl gepernnigkeit und Gerichtsbarkeit. Wolltan auch
Burger und den allen, uns mit pergen, dieweill unser Statt Eger
in abwezelten Erbverainungen, unser oberstmarschalch und Landschaft
nichts in dem oder der Statt besonders allain in unsern namen wolten
gethan haben, das dann uns angerichte ungleichaitt und verderbung
bey unserm Landschaft, unser Haiß, Lande Hungern, Ley und von de-
selben trüglich gerait. Des Ir tait allain, durch unser stuern, sunder der
die ungleichaitt der gerichten zum Hochsten erhoppt werden, verlichet, Ir
dester mer beschwerlichkaitt, dieweill Ir von unsern Landstanden
sunder in unsern stiftmuttmuel Gerichtt gesessen allerseltzer gericht
von altes Herkhomen und wie abangeregten Königlichen Freyhaiten und verbrief
gantz und gar genedigst gefreitt gewesen in Eraft unser Lawts
des Viertten Briefs mit anhangenden Kaiserlichen Insigel so Hundert
Dreyzehenhundert und Acht und funffzigsten Jar an dem Donnerstag
nach Sankt Mathias dem Zwölfen gegeben und mit Hernach gesetzten
Wortten solche Erfreiung bezeugt. Das unser Hütte in dem Lande
zu Behaim nach nimmanz anderst von der Statt Eger, oder Ir Schirm
gewallt haben sollen, nach Ir Schirmes gewallt Schain, sunder unser gnädig
und Erben das Ir hie bey unsern vorfaren eben und nachkommenden Kö-
nigen zu Behaim gericht gehörn sollen. Und das wir nunmer bey unsern



Burgern Schaimy gewallt oder Ir habe, nur der vogt in dem abgenannten Lande
der in Fritten sein wurdet, dem sollen Ir an unser Statt gehorsam und under-
thenig sein, auch wollen wir die abgenannten Landleut bey Recht gen-
diglich bleiben lassen, und Ir dapey behalten zu Nochmals wieder under-
thenigist bittendt,

Darwider von wegen Budissin wandt fürgetragen, das aus den fürgelegten
freiheitten genugsam klar befunden, das Ir die gericht, auf allen Ihren gütern
auch auf dem Landt bey altes gebrett und nach sitten Lauten des in ge-
brauch und gewürbigen Inhaben ob vierhundert Jaren, und nüchst wall sein
das wandt Hundertzigen stunde in den freiheitten, das es aber die Bekantnuss
haben sollt, als weichen die Gericht, nur an die Statt gräben, oder sonder
es an dem selben graben gelten wäre Ir Under will ein anders, aus bewer-
dacht Kaiser Carls, derselben gehabter beuttenung fürnemen seyn, welche
aufnemstenden Brief, damals Freyhen beiden teilly, als gebüttet, auch
von Richten Weissen und Sitte, wolbedachtlich, gesprochen, und ernstlich be-
ordnet sein Hernach gesetzten Wortten. Das der Burgermeister zu Budissin, Klar-
heigen de Wenden und Wendy, selb, do derselben Burger zu Budissin, aghten
und weisen wendy, allentthalben zu Lewitz und Budissin, die von altes
dazu gehortt haben, und noch gehören, und das auch die selben Burg
und statt auf allen guttern, die zu der selben Stet gehöret haben, oder noch
haben, gantze Gericht haben, und des gebrauchen sollen und mügen, wol-
herkomlich und gewöhnlich mit allen Rechten zu geben zu Nürnberg nach
Lichts geburt, dreyzehenhundert und vier und sibentzigsten Jare, an sand
Dionisien tag. Darumb unser Gelibt, die zu Budissin Burgen, bey solchen
spruch, rechten und slaung her gebrachten Inhaben und gebrauch der ge-
richt gelassen, bewaret der Landt Hofft, fürgezogen allen verlegnen
freiheitten, dieweill im Rechten gewiss genug in erzaigtt freiheitt bestätigt
Wären, oder darwider ain gewerhaitt, nüchst verjartt und erfessen